

# Jahresbericht 2013

## Inhaltsverzeichnis

Vorstand, Adressen, Revisoren, Bankangaben	2
Jahresbericht des Präsidenten	3-5
Protokoll der Mitgliederversammlung vom 17. Februar 2013 in Erlangen	5-7
Bilanz der IHG per 31.12.2013	8
Erfolgsrechnung per 31.12.2013	9
Revisorenbericht	10
Der Herzogenberg-Fonds wurde gegründet	11
Robert Radecke und Heinrich von Herzogenberg	12-13
Ein Denkmal für Heinrich von Herzogenberg	14-16
Mitgliederverzeichnis der IHG	17
«Liderliche Lieder» – Neuedition der Volkskinderlieder von Elisabeth von Herzogenberg	18-22
Konzerte und CDs im Spiegel der Rezensionen	23
Auf Wiedersehen an den Herzogenberg-Tagen 2014!	24
Traktandenliste Mitgliederversammlung vom 30. Mai 2014 in Heiden	U Rücks.



## **Vorstand**

Prof. Dr. Konrad Klek, Universitätsmusikdirektor, Erlangen, Präsident

Dr. Bernd Wiechert, Musikwissenschaftler, Berlin, Vizepräsident

Andres Stehli, Hotelier, Heiden, Geschäftsführer, Kassier

Marianne Brönimann, Appenzell, Aktuarin

Lic. phil. Andrea Wiesli, Pianistin, Kammermusikerin, Musikwissenschaftlerin, Zürich, Beisitzerin

Mario Schwarz, Musiker, Dirigent, Chor- und Orchesterleiter, St. Gallen, Beisitzer

Christoph Jakobi, Organist, Informatiker, Systementwickler, St. Ingbert, Beisitzer

## **Adressen**

Prof. Dr. Konrad Klek, Schlossgarten 1, D-91054 Erlangen 09131/ 85 22226

konrad.klek@fau.de, Tel. ++49 (0)9131 852 22 26, Fax ... 852 22 27

Dr. Bernd Wiechert, Habersathstrasse 27, D-10115 Berlin

dr.berndw@web.de, Tel. P ++49 (0)30 588 64 249

Andres Stehli, Weidstrasse 32, CH-9410 Heiden

info@herzogenberg.ch, Tel. ++41 (0)71 891 14 22, Fax ... 891 14 23

Marianne Brönimann, Oberbad 22, CH-9050 Appenzell

m.broenimann@gmail.com, Tel. ++41 (0)71 780 18 28

Lic. phil. Andrea Wiesli, Klosbachstrasse 82, CH-8032 Zürich

andrewiesli@yahoo.com, Tel. ++41 (0)44 383 08 04

Mario Schwarz, Rorschacherstrasse 107, CH-9006 St. Gallen

mario.schwarz@collegium-musicum.ch, Tel. G. ++41 (0)71 245 11 58

Christoph Jakobi, Goethestrasse 7, D-66386 St. Ingbert

christoph.jakobi@sap.com, Tel. G. ++49 (0)6894 981 10 13

## **Rechnungsrevisoren**

Hans A. Bischof, Vizedirektor OB Treuhand St. Gallen, Grub AR

Kurt Näf, Finanzberater, Heiden (bis 30. Mai 2014)

Balz Fetz, Treuhandgesellschaft, Teufen AR (ab 30. Mai 2014)

## **Bankverbindungen**

*Für die Schweiz (CHF-Konto):*

PC-Konto 90-9682-9, Raiffeisenbank, CH-9410 Heiden,

BLZ 81012, Konto Nr. 30169.85

IBAN: CH 4381 0120 0000 30169 85,

BIC: RAIFCH22

*Für Deutschland (Euro-Konto):*

Sparkasse Erlangen, Hugenottenplatz 5,

D-91054 Erlangen, BLZ 763 500 00, Konto Nr. 23719

IBAN: DE 24763 50000 00000 23719, BIC: BYLADEM1ERH

Liebe Mitglieder der Herzogenberg-Gesellschaft,  
meine verehrten Damen und Herren,

Sie erhalten hier den Jahresbericht der Internationalen Herzogenberg-Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2013, der als zehnter Bericht gleichsam Jubiläums-Status hat.

## Konzertwochenende in Würzburg und Erlangen mit Jahresversammlung

Das ambitionierte Projekt des Würzburger Monteverdichores unter Leitung von Prof. Matthias Beckert, alle großen Herzogenbergwerke zur Requiem-Thematik aufzuführen und für *cpo* einzuspielen, war Anlass für ein touristisch und kulturell breiter angelegtes Wochenende vom 15.-17. Februar in Würzburg und Erlangen, dem Dienstsitz des Präsidenten. Der Bericht darüber aus der Feder von Marianne Brönimann und Bernd Wiechert ging den Mitgliedern mit dem Sommerrundbrief zu.

Die Generalversammlung der Gesellschaft fand als erster Erlanger Tagesordnungspunkt am Sonntag, 17. Februar, im Musiksaal der Erlanger Universitätsmusik in der Orangerie statt. Das Protokoll aus der Feder von Marianne Brönimann ist diesem Jahresbericht beigelegt. Als Überraschung wurde Herzogenbergs eigenes Klavier aus dem Heidener Haus Abendroth nun spielbar – Dank des Könnens von Klavierbauer Münch aus Fürth – präsentiert.

## Vorstandstreffen im April in Stuttgart

Auf Einladung von Geschäftsführer Andres Stehli traf sich der Vorstand in kompletter Besetzung am ersten Aprilwochenende geographisch gemittelt in Stuttgart, um einmal ausgiebig und in Ruhe die bisherige Arbeit der Gesellschaft zu resumieren und weitere Perspektiven und Projekte abzuklären. Natürlich gab es dazu ein animierendes kulturelles Rahmenprogramm in der Schwabenmetropole. Die Ergebnisse der Sitzung wurden im Sommerrundbrief zusammengefasst. Sie werden hier nochmals wiedergegeben und mit Kommentaren (*Kursivschrift*) zur seitherigen Entwicklung ergänzt. Obwohl die Hauptarbeit auf wenigen Schultern ruht, ist doch einiges passiert und zumindest bereits im Laufen, wenn auch noch nicht vollendet. Persönliche Hinderungsgründe waren etwa bei Vizepräsident Bernd Wiechert der berufliche Wechsel nach Berlin, verbunden mit Wohnungssuche, Umzug etc., beim Präsidenten Konrad Klek die seitens der Universität verlangte Übernahme (für zwei Jahre) des Sprecheramtes Fachbereich Theologie und eine große, ebenfalls mehrjährige Publikationsverpflichtung zu Bachkantaten.

- Es werden erquickliche Herzogenberg-Tage am Himmelfahrtswochenende 2014 in Heiden geplant – u. a. gibt es ja das Jubiläum 10 Jahre IHG zu feiern!

*Die Planung dieser Herzogenberg-Tage hat zu einem respektablem Gesamtprogramm geführt und wieder sehr viel Aufwand in verschiedener Hinsicht gekostet, namentlich für Geschäftsführer Andres Stehli.*

- Wenn es in Graz/Mürzzuschlag zu einer Herzogenberg-Aufführung kommt, gibt das den nächsten Anlass für eine „Kulturreise“. Diesbezüglich wird derzeit noch „hinter den Kulissen“ gerangelt.

*Zunächst zeichnete sich in Graz schon für 2015 eine Aufführung des dort entstandenen Riesen-Opus Odysseus ab, was uns in den Optionen für 2015 band. Nun ist das aber seitens der Grazer verschoben ...*

- Für 2015 wird eine Reise nach Berlin anvisiert, in Verbindung mit der Jahrestagung der Friedrich-Kiel-Gesellschaft. (Kiel war Berliner Vorgänger Herzogenbergs.) Dafür ist inzwischen wiederum das Himmelfahrtswochenende ins Auge gefasst.

*Die Zusage an die Freunde von der Kiel-Gesellschaft wurde zugunsten von Graz wieder zurückgezogen. Nach der Grazer Absage ist das nun aber wieder eine vorrangige Option für 2015, zumal Vizepräsident Wiechert inzwischen in Berlin ansässig ist.*

- Notenausgaben: Die laufenden Projekte *Volkskinderlieder*, 2. Cellosonate und v.a. *Totenfeier* (Carus-Verlag!) werden zielführend weiter gespurt.  
*Die nötigen Arbeiten daran sind weitergegangen, aber im Berichtszeitraum noch nicht zum Abschluss gekommen.*
- Internet-Notenpublikation: Über die Berliner Staatsbibliothek hat sich dank neuer Leitung der Musikabteilung (Martina Rebmann) die Perspektive aufgetan, Erstdrucke digitalisieren zu lassen, die dann von Berlin aus ins Netz gestellt werden. Das wollen wir veranlassen (und bezahlen), um so möglichst rasch den Zugang zu bisher nicht wieder edierten Werken zu erschließen.  
*Folgende Digitalisierungen aus Berliner Bibliotheksbeständen sind auf Kosten der IHG erfolgt: korrespondierend zu den CD-Aufnahmen bei cpo: von der Streicher-Kammermusik alle Werke, von denen die Noten nicht bereits über imslp abrufbar sind; sämtliche Klaviermusik, die nicht in einer unserer Noteneditionen vorliegt. Der Zugang geht über <http://digital.staatsbibliothek-berlin.de/dms/suche/> Dann „Herzogenberg“ eingeben. Die Anordnung da ist leider willkürlich (z.B. die Bratschenstimme des f-Moll-Streichquartetts als erstes). Es bedarf noch eines eigenen (umfänglichen) Arbeitsschrittes, auf unserer Homepage die Links in sinnvoller Anordnung zu setzen.*
- Brief-Editionen: Auch hier wollen wir die Berliner Bestände digitalisieren lassen, dann übertragen und bei uns auf die Homepage stellen. Das macht Herzogenberg für die Zielgruppe Wissenschaftler interessanter.  
*Digitalisiert wurde der komplette Briefverkehr zwischen Friedrich Spitta und Heinrich von Herzogenberg. Diese Briefe werden derzeit transkribiert und vom Präsidenten kommentiert mit dem Ziel einer Internet-Edition auf [www.herzogenberg.ch](http://www.herzogenberg.ch). Parallel wurde die Transkription der Briefe der Herzogenbergs an das befreundete Ehepaar Julius und Amanda Röntgen in Amsterdam auf der Basis der von Antje Ruhbaum beschafften Quellen in Angriff genommen. Auch dies soll zu einer Internet-Publikation führen.*
- CD-Editionen: die laufenden Projekte bei cpo (Streicher-Kammermusik, Klaviermusik) werden weiter unterstützt in Sachen Booklet, die geistliche Chormusik-CD bei Carus (M. Utz) auch darüber hinausgehend.  
*Mit Booklet-Texten von unserer Seite ist bei cpo die Lieder-CD und die Gesamteinspielung des Klavierwerks erschienen. Zu den Herzogenberg-Tagen im Mai soll die Würzburger Chorsymphonik-Produktion folgen und seitens des Carus-Verlags die dritte Chormusik-CD und damit verbunden ein Dreier-CD-Set.*
- Herzogenberg-Fond (s.u.): Der Vorstand billigt ausdrücklich das von Andres Stehli vorgeschlagene Verfahren, anstelle einer Stiftung einen von ihm verwalteten Fonds bereit zu stellen, aus dem alle, die zur Verbreitung von Herzogenberg-Werken beitragen, Unterstützung erhalten können.  
Der Herzogenberg-Fonds hat in zahlreichen Fällen Aufführungen von Herzogenberg-Werken befördert. Es zeigt sich, dass dies einen nicht unerheblichen Reiz darstellt, Herzogenberg ins Programm zu nehmen. (Siehe S. 11)

### **Erwerb von Herzogenberg-Partituren**

Im Zuge seines Abgangs aus dem Hause der Edition Peters, Frankfurt, sondierte Bernd Wiechert, inwieweit die dort als Bestandteil des Aufführungsmaterials vorhandenen autographen Partiturmanuskripte zu *Totenfeier* und *Erntefeier* käuflich wären. Tatsächlich waren die Verhandlungen sehr schnell erfolgreich. Die von Andres Stehli dankenswerter Weise initiierte Mitglieder-Spendenaktion dafür war sehr erfolgreich, so dass nun die Herzogenberg-Gesellschaft im Besitz dieser beiden Kostbarkeiten ist, der einzigen erhaltenen, kompletten Autographen der großen oratorischen Werke, was allerdings auch eine Verpflichtung darstellt. Die Aufführung der *Erntefeier* bei den Herzogenberg-Tagen 2014 in Heiden krönt gewissermaßen den Erwerb der Partitur.

Da nicht alle eingegangenen Spenden benötigt wurden, konnte ein Fonds eingerichtet werden für weitere Ankäufe von Autographen. Am Rande eines Herzogenberg-Konzerts mit Klaus Mertens, Bariton, und Gitti Pirner, Klavier, bei den Brahms-Tagen in Tutzing im Oktober ergab sich der Kontakt mit einer Antiquarin, die zwei Herzogenberg-Postkarten an einen ehemaligen Schüler in ihrem Fundus hatte. Diese konnten erworben werden und boten sogleich Anlass für eine Horizonterweiterung: Es gab in der Schweiz (Basel) einen Kompositionsschüler Herzogenbergs.

### **Herzogenberg-Konzerte**

Die Rubrik Aktuelles auf der Homepage bietet einen Überblick über Herzogenberg-Darbietungen, soweit sie uns bekannt werden. <http://www.herzogenberg.ch/aktuelles.htm>

Langsam scheint sich auch ein „Erfolg“ der beiden Chorbücher zur geistlichen wie weltlichen A-cappella-Literatur einzustellen darin, dass Chorleiter darüber auf geeignete Herzogenberg-Werke aufmerksam werden.

Die Frucht von 10 Jahren Arbeit der Herzogenberg-Gesellschaft wird wohl weitere 10 oder 20 oder gar 30 Jahre zum Aufgehen brauchen.

Erlangen, den 10. März 2014

Verein Int. Herzogenberg-Gesellschaft

Prof. Dr. Konrad Klek, Präsident

## **Protokoll der Mitgliederversammlung 2013**

### **Verein Internationale Herzogenberg-Gesellschaft Heiden Protokoll der 9. Ordentlichen Mitgliederversammlung vom Sonntag, 17. Februar 2013, 09.45-10.45 Uhr im Musiksaal der Orangerie, Schloss Erlangen, D-91054 Erlangen**

#### **Traktandum 1: Eröffnung, Begrüssung, Präsenz, Wahl der Stimmenzähler**

Mit dem Konzertwochenende in Würzburg und Erlangen vom 15.-17. Februar liegt das IHG-Treffen mit Generalversammlung am 17. Februar früher im Jahr als gewohnt. Grund dafür ist das Konzert in Würzburg, wo der Monteverdichor unter Prof. Matthias Beckert Requiem, Begräbnisgesang und Totenfeier von Heinrich von Herzogenberg für eine Einspielung auf CD aufführt.

Präsident Konrad Klek begrüsst als Gastgeber zur Mitgliederversammlung im Musiksaal der Orangerie, und er wartet gleich mit einer Überraschung auf: Der Sänger Zoltan Suhó singt zur Einstimmung und zur musikalischen Umrahmung einige Lieder von Herzogenberg, begleitet vom Präsidenten am Original-Klavier Heinrich von Herzogenbergs, das wieder spielbar gemacht werden konnte. Andres Stehli, Eigentümer des Klaviers, beabsichtigt, es der Herzogenberg-Gesellschaft zu schenken, sofern die Zukunft des Instruments gewährleistet ist.

Anwesend: 40 (36 Mitglieder und 4 Gäste); absolutes Mehr: 19

Entschuldigt haben sich mehrere Mitglieder, darunter Vorstandsmitglied Mario Schwarz.

Als Stimmenzählerin wird Frau Gabriele Wittnebel gewählt.

## **Traktandum 2: Protokoll der 8. Mitgliederversammlung vom 18. Mai 2012**

Das Protokoll der 8. Mitgliederversammlung, durchgeführt im Kleinen Ratssaal zu Appenzell, wurde den Mitgliedern mit dem Jahresbericht zugestellt. Es wird einstimmig genehmigt und verdankt.

## **Traktandum 3: Bericht des Präsidenten über das Geschäftsjahr 2012**

Der Jahresbericht des Präsidenten liegt ebenfalls in schriftlicher Form vor.

Nach unserer Musik- und Kulturreise nach Leipzig im Jahr 2011 waren für 2012 wieder Herzogenberg-Tage mit Basis in Heiden angesagt. Das Programm war äusserst qualitativ und wie üblich dicht. Auch wenn die Pension Nord nicht mehr zur Verfügung stand, gelang es Geschäftsführer Andres Stehli, sehr angenehme äussere Bedingungen zu schaffen.

Ein ausführlicher Bericht, verfasst von Christoph Jakobi, der neu in den IHG-Vorstand gewählt wurde, ging den Mitgliedern mit dem Mitgliederrundbrief vom August 2012 zu.

Zu betrauern war im Berichtsjahr der Tod unseres Ehrenmitglieds Baronin Dr. Johanna von Herzogenberg am 20.2.2012 (siehe Nachruf im Jahresbericht 2011).

Die von Andres Stehli recherchierten und auf der Homepage festgehaltenen Konzertdaten für das Jahr 2012 zeigen eine kontinuierliche Präsenz der Kirchenoratorien zu Weihnachten und zur Passion, aber auch einiges an Kammermusik. Erste Früchte zeitigten die Chorbuch-Editionen: Den Liedern für gemischten Chor op. 10 nahm sich der Madrigalchor Würzburg an, des *Psalm 116 «Das ist mir lieb»* op. 34 die Stuttgarter Choristen.

Medialer Höhepunkt des Jahres war der ZDF-Fernsehgottesdienst am 26. August aus Warnemünde, bei dem die Kantate *Gott ist gegenwärtig* op. 106 den roten Faden der Liturgie bildete.

Einen neuen Gipfel erreichte die Herzogenberg-Rezeption am 25. Januar 2013: Herzogenberg schaffte den Sprung nach Übersee: in der Carnegie Hall New York erklang die 1. Sinfonie. Die IHG hat da gewiss ihren Beitrag geleistet: durch Recherche und Bereitstellung des Aufführungsmaterials (bei Edition Peters greifbar), sowie mit der CD-Einspielung bei *cpo*, die unserem IHG-Mitglied Burkhard Schmilgun zu verdanken ist.

Ein Brückenschlag zur *Schweizer Mendelssohnengesellschaft in memoriam Lili Wach* gelang am 30.9.2012 in Wilderswil bei Interlaken mit einem Gesprächskonzert durch IHG-Mitglied Markus Oberholzer (Bariton) und Präsident Konrad Klek. Mendelssohns Urenkel, Dr. Thomas Wach, führt heute das Gästehaus der mit den Herzogenbergs eng befreundeten Mendelssohn-Tochter Lili Wach.

Bei *cpo* ist für 2013 eine Lieder-CD zu erwarten. Die Produktion einer dritten Chormusik-CD bei Carus durch das ensemble cantissimo (nun mit geistlicher Chormusik) ist dank der finanziellen Unterstützung durch die IHG in die Wege geleitet. Verschiedene wissenschaftliche Beiträge aus der Feder des Präsidenten werden ebenfalls 2013 erscheinen.

Geduld ist in Sachen Herzogenberg durchaus angesagt: Die mit Unterstützung der IHG vielfach gestreute Saat will erst noch aufgehen und reifen.

Vizepräsident Bernd Wiechert beantragt die Annahme des Jahresberichts des Präsidenten. Dem Antrag wird mit Applaus zugestimmt.

## **Traktandum 4: Jahresrechnung 2012 / Berichterstattung der Kontrollstelle**

Kassier Andres Stehli erläutert die Jahresrechnung 2012.

Im Berichtsjahr hatten wir keine Aufwendungen für Noteneditionen aus eigener Initiative. Die IHG hat aber massiv Tätigkeiten von Veranstaltern von Herzogenberg-Konzerten unterstützt (Pauschalbeiträge oder Textheft-Druckkostenbeiträge), aber auch Produktionen von CDs finanziell gefördert. So konnte wirksam auf die Existenz unseres Vereins hingewiesen werden. Weil dieses Sponsoring von einem Ungenannten rückvergütet wurde, bleiben die Aufwendungen kostenneutral. Erneut machte uns der starke Franken zu schaffen: Der Wert der Euro-Bestände musste nach unten korrigiert werden.

Dem Ertrag von CHF 23'722.00 steht ein Aufwand von CHF 21'981.28 gegenüber. Der Gewinnvortrag auf dem Kapitalkonto beträgt CHF 1'740.72; das Vereinsvermögen per 31.12.2012 beläuft sich auf CHF 20'717.46. Kassier Andres Stehli dankt allen Sponsoren und auch den Mitgliedern für ihre (teils freiwillig erhöhten) Vereinsbeiträge.

Auf Antrag von Revisor Hans Bischof wird die Rechnung 2012 einstimmig genehmigt und dem Kassier Andres Stehli die geleistete Arbeit mit grossem Applaus verdankt. Dem Geschäftsführer und dem Vorstand wird Entlastung erteilt. Auch dem Bericht der Revisoren wird mit Applaus zugestimmt.

#### **Traktandum 5: Wahl des Vorstandes**

Es liegen keine Rücktritte vor. Der Präsident und die weiteren Vorstandsmitglieder sowie die Revisoren werden für eine weitere Amtsdauer von drei Jahren wieder gewählt. Wichtige Aufgabe wird die Klärung der Zukunft der IHG sein.

#### **Traktandum 6: Festsetzung der Jahresbeiträge für Mitglieder**

Die Jahresbeiträge werden trotz ungünstigem Euro-Kurs auf der bisherigen Höhe belassen: CHF 25/€ 15 für Junioren/Studierende; CHF 50/€ 35 für Einzelpersonen; CHF 75/€ 50 für Partner; CHF 90/€ 60 für juristische Personen; CHF 300/€ 200 für Sponsoren.

#### **Traktandum 7: Anträge, Wünsche, Umfrage, Mitteilungen**

Anfang April 2013 trifft sich der Vorstand an einem Wochenende in Stuttgart zu einer Grundsatzdiskussion über die Zukunft der Gesellschaft, davon abhängig die Festlegung der nächsten Schritte (Konzerttage, Kulturreisen, Publikationen, Unterstützungen). Die Idee, eine Stiftung zu gründen, hat sich bei näherer Abklärung als zu nachteilig erwiesen, da mit zu vielen Einschränkungen und komplizierten Formalitäten verbunden.

Wiederum liegen CDs zum Verkauf bereit; neben reinen Herzogenberg-Einspielungen auch eine CD aus dem Jahr 2000 mit dem Arensky-Trio (das sich schon vor der Gründung der IHG mit Werken von Heinrich von Herzogenberg befasste). Seine erste CD hat das Trio Fontane (mit unserem Vorstandsmitglied Andrea Wiesli als Pianistin) herausgegeben. Demnächst wird eine CD mit Liedern (Sopran und Klavier) erscheinen, zu welcher Präsident Konrad Klek das Booklet verfassen wird.

Ein weiterer Hinweis gilt dem Sonderdruck aus den Appenzellischen Jahrbüchern vom Dezember 2012 des Artikels von Konrad Klek «Der Komponist Heinrich von Herzogenberg und sein Haus Abendroth in Heiden - mehr als eine Episode». Die Broschüre wurde allen Mitgliedern zugesandt.

#### **Schlussworte / Dank**

Zum Schluss dankt der Präsident allen Anwesenden, dass sie sich für die Sache Herzogenberg engagieren.

Ein besonderer Dank gilt Geschäftsführer Andres Stehli, der die Reise nach Würzburg/Erlangen einmal mehr tadellos organisiert und uns eine erlebnisreiche Fahrt mit vielen musikalischen Highlights ermöglicht hat.

Es folgt die Einladung zum anschliessenden Konzert im barocken Wassersaal der Erlanger Orangerie, wo das *Klavierduo Matthies-Köhn* romantische Klaviermusik von Herzogenberg, Brahms und Dvorák vierhändig darbietet. Vorerst aber wird die Versammlung abgerundet durch das Lied «*Der Vögel Abschied*» op. 91,6, dessen Text Heinrich von Herzogenberg bei seinem letzten Aufenthalt im Abendroth in Heiden zum Abschied ins Gästebuch eintrug.

Heiden, 19. Februar 2013

Für das Protokoll: gez. Marianne Brönimann

## Bilanz per 31. Dezember 2013

(Alle Beträge in CHF, Eurokurs 1.25)

### Aktiven

1000	Kassa		147.50
1001	Kasse Eurogeld		16.95
1010	CHF Privatkonto Raiffeisenbank H.	1698 5	15'674.88
1011	EUR Privatkonto Raiffeisenbank H.	1697 9	1'907.86
1012	CHF Privatkonto Raiffeisenbank H./Partituren HvH	1697 6	6'599.25
1013	EUR Privatkonto Raiffeisenbank H./Partituren HvH	1696 1	0.00
1020	EUR Girokonto Sparkasse Erlangen	2371 9	12'018.57
1030	Ausstehende Mitgliederbeiträge		250.00
1031	Ausstehende Zahlungen Partituren		375.00
1040	Debitoren		0.00
1050	Interimistische Auslagen für Partituren-Erwerb		6'210.50
1090	Transitorische Aktiven		<u>0.00</u>
	<b>Total Aktiven</b>		<b>43'200.53</b>

### Passiven

2000	Kreditoren allgemein		0.00
2001	Kreditor Kulturpodium/Andres Stehli		2'764.73
2002	Vorzeitig einbezahlte Mitgliederbeiträge 2014		350.00
2013	EUR Darlehen Andres Stehli		6'210.50
2050	Fonds zur Edition von Herzogenberg-Werken		2'150.00
2052	Fonds zur Beschaffung von technischen Apparaten		629.75
2060	Fonds Partituren Herzogenberg in CHF		6'709.50
2061	Fonds Partituren Herzogenberg in EUR		1'875.00
2090	Transitorische Passiven		1'054.80
2100	Eigenkapital-Konto	Stand 31.12.2012	20'717.46
		Gewinn per 31.12.2013	<u>738.79</u>
	<b>Total Passiven</b>		<b>43'200.53</b>

Heiden, 06. Februar 2014/Ast

### Bericht des Vereinskassiers zum Geschäftsjahr 2012

Liebe Mitglieder

Unsere Bilanz macht einen etwas komplexen Eindruck. Bisher bestanden die beiden Fonds 2050 und 2052. Neu ist im Berichtsjahr der Fonds für den Partituren-Erwerb gekommen (2060 und 2061). Dieser Fonds ist für die IHG Fremdkapital. Weil der Kaufbetrag durch den Geschäftsführer vorfinanziert wurde (aber ihm noch nicht zurückbezahlt), und das Geld von den Mitgliedern mehrheitlich noch im alten Jahr überwiesen wurde, musste dieser Zustand berücksichtigt werden. Dazu dienen die Konten 1050 und 2013.

Ende 2013 lag der offizielle Eurokurs bei nahezu CHF 1.25; wir haben deshalb unsere mit CHF 1.20 umgerechneten Eurokonten angepasst. Das ist der Grund, dass die Erfolgsrechnung einen Wechselkurs-Buchgewinn von CHF 482.74 aufweist.

Andres Stehli

# Erfolgsrechnung vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013

(Alle Beträge in CHF, EUR Wechselkurs 1.20)

Ertrag	2013	2012
3100 Mitgliederbeiträge Firmen	150.00	
3101 Mitgliederbeiträge Studenten, Einzelne, Ehepaare	5'656.00	
3102 Mitgliederbeiträge Sponsoren	1'800.00	
3103 Aufrundungsbeiträge+Spenden	<u>911.00</u>	
Total Mitgliederbeiträge und Aufrundungen	8'517.00	7'717.50
3250 Beiträge an durch die IHG organisierte öffentl. Konzerte	2'337.75	0.00
3300 Beiträge von Sponsoren an Noteneditionen/CD-Produktionen	0.00	7'800.00
3303 Fondsentnahme Konto 2050 für Aufbau Webarchiv	1'000.00	0.00
3400 Beiträge NN in Herzogenberg-Fonds (inkl. CD-Produktionen)	46'530.29	8'127.40
3500 Ertrag aus Noten- und Bücherverkauf	0.00	50.70
3501 Tantiemen Aufführungen, Notenverleih, Rundfunkaufnahmen	998.22	0.00
3700 Wechselkursgewinne durch Wechselkursänderungen	482.74	0.00
3701 Zinsertrag	<u>17.72</u>	<u>26.40</u>
<b>Total Ertrag</b>	<b>59'883.72</b>	<b>23'722.00</b>
<b>Aufwand</b>		
4000 Verwaltung, Briefporti, Büromaterial, Spesen	675.91	1'034.12
4001 Drucksachen für Eigengebrauch	1'361.90	1'508.77
4010 Providergebühren, Unterhalt Homepage	930.85	393.85
4200 Mitgliederpflege, Rundbriefe und Porti	1'999.50	260.68
4210 Öffentlichkeitsarbeit, Werbung allgemein	1'489.05	0.00
4250 Durch die IHG organisierte öffentliche Konzerte	4'675.50	1'800.00
4302 Ankauf Noten, Dokumente für Archiv	177.00	0.00
4303 Aufbau Webarchiv, wissenschaftl. Arbeit Dritter	1'304.93	0.00
4400 IHG-Beiträge aus Herzogenberg-Fonds	46'530.29	8'131.68
4401 IHG-Beiträge an CD-/Notenproduktion Dritter (in Konto 4400)	0.00	7'800.00
4700 Währungsverlust durch Wechselkursänderungen	<u>0.00</u>	<u>1'052.18</u>
<b>Total Aufwand</b>	<b>59'144.93</b>	<b>21'981.28</b>
<b>Gewinn 2013</b> (Übertrag auf Kapitalkonto)	<b>G 738.79</b>	<b>G 1'740.72</b>

Heiden, 06. Februar 2014/Ast

## Bericht des Kassiers zur Erfolgsrechnung 2013

Augenfällig ist die nahezu Verdreifachung der Umsatzzahlen im Vergleich zum Vorjahr. Die Gründe: Erstmals kam der Herzogenberg-Fonds\* mit Beiträgen von über Fr. 46'000.00 voll zum Zuge (Konto 4400). Weil den Ausgaben der gleiche Betrag an Zuwendungen von NN gegenüber steht, verändert das Engagement der IHG das Ergebnis der Erfolgsrechnung aber nicht. Mehreinnahmen von Fr. 800.00 bei den Mitgliederbeiträgen – auch an dieser Stelle herzlichen Dank für Ihre Solidarität! – und Fr. 1'000.00 durch Tantiemen und Beiträge von Dritten an IHG-Konzerte stehen Ausgaben für vermehrte Öffentlichkeitsarbeit und Organisation von IHG-Konzerten (Konto 4250) und der Aufbau des Webarchivs gegenüber.

\*) Beachten Sie dazu die Anmerkungen auf Seite 11.

## Revisorenbericht

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Unterzeichneten haben auftragsgemäss die sauber geführte Jahresrechnung 2013 des Vereins Internationale Herzogenberg-Gesellschaft mit Sitz in Heiden AR (Schweiz) mit den Bankauszügen sowie den Originalbelegen den ordentlichen Prüfungen unterzogen.

Wir dürfen festhalten, dass

- die Belege mit den Eintragungen übereinstimmen
- das Vereinsvermögen durch entsprechende Belege ausgewiesen ist
- der Vermögensstand per 31.12.2013 von Fr. 20'717.46 um Fr. 738.79 auf Fr. 21'456.25 angestiegen ist
- den möglichen Kursschwankungen die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt wurde

Als besonders erfreulich stellen die Revisoren den erfolgreichen Erwerb der Originalpartituren aus dem Nachlass von Heinrich von Herzogenberg fest.

Der Mitgliederversammlung vom 30. Mai 2014 in Heiden beantragen wir;

- Die Vereinsrechnung 2013 mit Fr. 59'883.72 Einnahmen und Fr. 59'144.93 Ausgaben, ergebend einen Vorschlag von Fr. 738.79 und einen Vermögensstand von Fr. 21'456.25, zu genehmigen.
- Dem Rechnungsführer Andres Stehli für die grosse Arbeit im Jahre 2013 herzlich zu danken und dem ganzen Vorstand ebenfalls mit dem besten Dank für die geleisteten Arbeiten 2013 Entlastung auszusprechen.

Grub AR/Heiden, 6. Februar 2014 BI

Die Revisoren:                    (gez.) Hans Bischof                    (gez.) Kurt Näf

## Der Herzogenberg-Fonds wurde geschaffen

Am 11. April 2013 wurde mit einem Startkapital von CHF 100'000.00 der Herzogenberg-Fonds eröffnet. Der Sinn des Fonds ist, die Verbreitung der Musik Herzogenbergs zu animieren und zu fördern. In den Satzungen heisst es:



*«Wer als Einzelinterpret, Ensemble oder Dirigent die Absicht hat, Werke von Heinrich von Herzogenberg in der Öffentlichkeit aufzuführen, oder wer als Konzertveranstalter Werke von Heinrich von Herzogenberg ins Konzertprogramm aufnimmt, hat die*

*Möglichkeit, vom Verein Internationale Herzogenberg-Gesellschaft nicht nur fachliche Beratung, sondern auch finanzielle Unterstützung zu erhalten. Die Höhe des Beitrages richtet sich nach Art und Umfang des Werkes und hängt ab vom personellen, organisatorischen und finanziellen Umfang des Konzertes, von der zu erwartenden Zuhörerzahl, vom Bekanntheitsgrad des Konzertveranstalters, von den bereits zugesprochenen Sponsorenbeiträgen ... Unter Umständen können auch klassische Konzerte ohne Herzogenberg-Anteile unterstützt werden. Bedingung ist dann, dass die Aufführung in Heiden stattfindet.»*

Wenn Ihnen Veranstalter bekannt sind, die Herzogenberg-Werke aufführen oder deren Aufführung in Betracht ziehen, oder Musiker, die eine Affinität zu Herzogenberg haben: Teilen Sie ihnen doch von der Möglichkeit mit, sich über unsere Webseite um Beiträge bewerben zu können.

Im Berichtsjahr 2013 konnten wir – eingeschlossen die Beiträge, die schon zwischen dem 1. Januar und 10. April 2013 entrichtet worden waren – Unterstützungsbeiträge in der Höhe von CHF 46'530.29 ausschütten; dies entspricht der Summe von Konto 4400. Auszugsweise seien nachstehend Beispiele von Konzertveranstaltern, Organisationen, Dirigenten, Solisten und Ensembles aufgeführt, die 2013 mit Beiträgen aus dem Herzogenberg-Fonds unterstützt wurden (Auflistung nach chronologischer Abwicklung).

Andres Stehli

### **Beiträge aus dem Herzogenberg-Fonds** ergingen 2013 u.a. an:

- CMO Collegium Musicum Ostschweiz
- Konzertreihe Ebikon (Klaviertrio op. 24)
- «Klassik in Heiden 2013»
- Monteverdichor Würzburg (Requiem op. 72, Totenfeier op. 80, Begräbnisgesang op. 88)
- Mozart-Requiem in Heiden
- Passion op. 93 in Lemgo (D)
- Passion op. 93 in Witzenhausen und Grossalmerode (D)
- Steffisburger Kammerchor (Nottornos op. 22, Gesänge op. 73)
- Klavierabend zu vier Händen Heiden (Allotria op. 33)
- Oratorienchor St. Gallen (Psalmen in Heiden)
- Russisches Ensemble Vivat (Konzert in Heiden)
- Stuttgart (Psalm 116 op. 34)
- Memento mori Heiden (mehrchörige Motetten)
- Tutzinger Brahmstage (Brahms und Herzogenberg/Elegische Gesänge op. 105, Klavierwerke)
- Projekt CD Vol. 3 Herzogenberg Chormusik
- «Geburt Christi» in Osnabrück

## Robert Radecke und Heinrich von Herzogenberg



Die zwei Dutzend Briefe von Heinrich und Elisabeth von Herzogenberg, die ich besitze, zeugen von einer fast lebenslangen Freundschaft mit Robert Radecke. 1830 im schlesischen Dittmannsdorf geboren, absolvierte Radecke 1848 bis 1850 das von Felix Mendelssohn gegründete Leipziger Konservatorium bei berühmten Lehrern wie Ignaz Moscheles, Julius Rietz und Ferdinand David. Sogar der etwas jüngere Joseph Joachim erteilte ihm einige Monate Geigenunterricht. Als bester Orgelspieler der Hochschule musste der junge Radecke Robert Schumann dessen Orgelfugen über B-A-C-H vorspielen, die dieser noch nie auf der Orgel gehört hatte. Im Abgangszeugnis des 20-Jährigen stand: «Radecke wird stets zu den hervorragendsten Schülern des Leipziger Konservatoriums gezählt werden.» Nicht nur das Ehepaar Schumann, auch Liszt, Wagner und Brahms lernte er persönlich kennen.

Als Geiger, Pianist, Organist, Dirigent und Komponist wirkte Robert Radecke zunächst in Leipzig, seit 1853 in Berlin, wo er eine vielseitige Tätigkeit als Geiger im Laubquartett, Dirigent eigener Orchesterkonzerte und als Pianist entfaltete. Er setzte sich besonders für die Musik des späten Beethoven sowie Schumanns ein. 1863 wurde er Musikdirektor an der Königlichen Oper Unter den Linden, 1871 «königlicher Hofkapellmeister». Ab 1892 wirkte Radecke dann als Leiter des Instituts für Kirchenmusik.

1865 lernten sich Radecke und der 13 Jahre jüngere Heinrich von Herzogenberg in Berlin kennen. 1870 schrieb ihm Herzogenberg aus Graz:

*Hochverehrtester Herr! Vier lange Jahre sind verflossen, seit jener schönen Zeit, in welcher es mir vergönnt war, in Ihrer liebenswürdigen Nähe zu leben. Unvergesslich blieb mir immer Ihre freundliche Theilnahme, Ihr anregender Umgang. ...*

*Ich habe mir einen häuslichen Herd gegründet, und bin der glücklichste Mann an der Seite meiner geliebten Frau. Wie wohlthätig wirkte dies auch auf meine Kunst zurück! Meine Frau ist ein ganzer Musiker, und hat ein nicht geringes Verdienst daran, wenn ich fortgeschritten bin.*

Die Briefe aus der Feder der Herzogenbergs in meinem Besitz zeugen davon, wie eine freundschaftliche Beziehung wuchs, wo man gegenseitig Anteil am musikalischen Schaffen und auch am menschlichen Ergehen nahm. So drückten etwa 1880 die Herzogenbergs ihr tiefes Mitgefühl aus, als sie vom unerwarteten, frühen Tod der Ehefrau Radeckes, von Charlotte geb. Jonas, erfuhren.

1883 widmete Herzogenberg seine Orgel-Phantasie über die Melodie «Nun komm, der

Heiden Heiland», sein op. 39, Robert Radecke. Er schrieb:

*Lieber verehrter Freund! Sie glauben mir's auch ohne Dem, dass ich Ihnen mit treuester und dankbarster Freundschaft zugethan bin; die Anderen sollen's aber auch erfahren, und wenn's auch blos einige stille Organisten wären, dass dem so sei. ... Sie werden natürlich finden, dass dieses Stück sehr bachisch sei; was soll's denn aber um Gottes Willen Anderes sein?*

Robert Radecke seinerseits komponierte ebenfalls zeitlebends, wenn auch nicht im gleichen Ausmasse wie sein österreichischer Freund, da seine Ämter und die Fürsorge für seine fünf Kinder sein Leben ausfüllten. Radecke schuf Klavierstücke, Lieder, Orchesterwerke, Kammermusik, darunter Klaviertrios – das zweite in As-Dur op. 30 wird im Rahmen der Herzogenberg Tage 2014 am 30. Mai in Heiden aufgeführt –, sowie kleinere geistliche Werke; die Herzogenbergs finden sich erstaunlicherweise nicht unter den Widmungsträgern. Man verstand sich; auch Robert Radeckes Herz schlug für die klassische Richtung der Romantik in den Bahnen von Mendelssohn, Schumann und Brahms.

Als das Ehepaar Herzogenberg 1885 nach Berlin übersiedelte, wurde der Kontakt umso herzlicher; Einladungen hin und her zeugen davon; natürlich wurde auch gemeinsam musiziert. Mit Herzogenberg zusammen gehörte Radecke dem Musikalischen Senat der Königlichen Akademie der Künste an, wo sich beide für das Wohl des Berliner Musiklebens einsetzten. Radecke besuchte Herzogenberg sogar einmal in Heiden, und zwar im August 1896. Der frühe Tod von Elisabeth und einige Jahre später auch der Hinschied von Heinrich von Herzogenberg erschütterten Radecke. Mit 77 Jahren zog er sich von allen Ämtern zurück und starb 1911 80-jährig in Wernigerode im Harz. Sein Ehrengrab im Zwölf-Apostel-Friedhof zu Berlin ist heute noch erhalten. Die Musik aber all dieser Freunde bleibt.

Christian Radecke, Urenkel

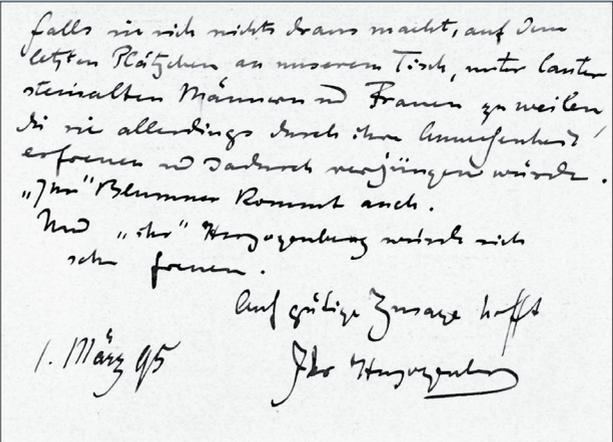
### 1. März 1895

(Vorderseite, nicht abgebildet) „Lieber Freund! Eben setzte ich die Feder an um Sie zu bitten nächsten Mittwoch 6.ten 7 Uhr mit unseren näheren Collegen bei uns zu essen - als Ihre schönen gedruckten Einladungen, welche sich beehren uns für den 12ten einzuladen, in unsere Hände kamen. Leider aber (und nicht gleich ein böses Gesicht machen!) sind wir am 12ten schon seit zwei Tagen zu Roby Mendelssohn eingeladen, müssen Ihn also absagen. Nun lade ich Sie erst recht zum 6.ten ein, auch Ihr liebes Lottchen ... (Rückseite:)

... falls sie sich nichts draus macht, auf dem letzten Plätzchen an unserem Tisch, unter lauter steinalten Männern und Frauen zu weilen, die sie allerdings durch ihre Anwesenheit erfreuen und dadurch verjüngen würde. „Ihr“ Blumner kommt auch.

Und „ihr“(!) Herzogenberg würde sich sehr freuen.

Auf gütige Zusage hofft  
Ihr Herzogenberg

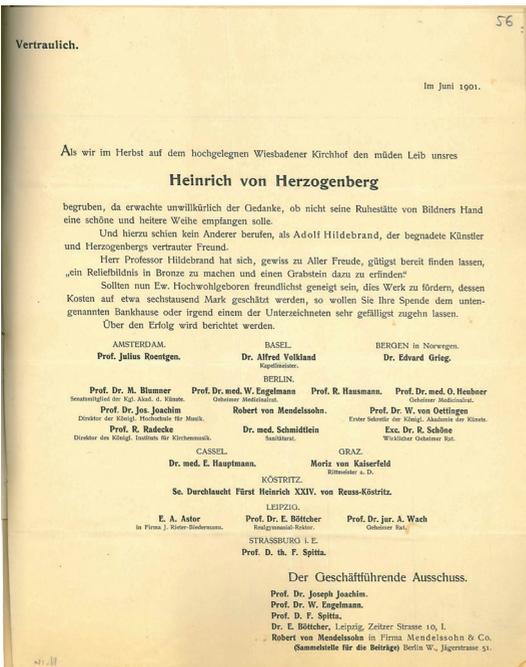


falls sie sich nichts draus macht, auf dem  
letzten Plätzchen an unserem Tisch, unter lauter  
steinalten Männern und Frauen zu weilen  
die sie allerdings durch ihre Anwesenheit  
erfreuen und dadurch verjüngen würde.  
„Ihr“ Blumner kommt auch.  
Und „ihr“ Herzogenberg würde sich  
sehr freuen.  
Auf gütige Zusage hofft  
Ihr Herzogenberg  
1. März 95

Herr Christian Radecke wird an der Mitgliederversammlung vom 30. Mai 2014 in Heiden einen Kurzvortrag über Robert Radecke und dessen Beziehungen zu Heinrich und Elisabeth von Herzogenberg halten.

# Ein Denkmal für Heinrich von Herzogenberg

Mit den diesjährigen Herzogenberg-Tagen verbindet sich bekanntlich ein Jubiläum: Die IHG, gegründet am 3. April 2004, feiert ihr zehnjähriges Bestehen. Für den Vorstand war dies Grund genug, ein opulentes Programm auf die Beine zu stellen, zu dessen Konzerthöhepunkten zweifellos die *Erntefeier* op. 104 gehören wird – jenes letzte große, 1898 in Heiden fertiggestellte Werk, das Herzogenberg selbst als die Krone seines Schaffens ansah und von dem er überzeugt war, dass es noch dann seinem Namen Ehre machen werde, wenn alle seine übrigen Schöpfungen vergessen sein würden. Als es im Jahr nach Herzogenbergs Tod darum ging, in einem „Gedächtnis“-Konzert vom 22. Juni 1901 dem langjährigen Mitglied von Akademie der Künste und Hochschule für Musik in Berlin ein musikalisches Denkmal zu setzen, konnte es deshalb kaum eine repräsentativere Art der Würdigung geben, als eine Aufführung der *Erntefeier* (siehe Abbildung des Konzertplakats im Programmheft der Herzogenberg-Tage 2014, S. 27).



Der Spendenaufruf vom Juni 1901

als Sammelstelle für eingehende Spenden. Von Friedrich Spitta wurde wohl auch der eigentliche Spendenaufruf formuliert, im Wortlaut gehoben und feierlich:

*„Als wir im Herbst auf dem hochgelegnen Wiesbadener Kirchhof den müden Leib unsres Heinrich von Herzogenberg begruben, da erwachte unwillkürlich der Gedanke, ob nicht seine Ruhestätte von Bildners Hand eine schöne und heitere Weihe empfangen solle.*

*Und hierzu schien kein Anderer berufen, als Adolf Hildebrand, der begnadete Künstler und Herzogenbergs vertrauter Freund.*

*Herr Professor Hildebrand hat sich, gewiss zu Aller Freude, gütigst bereit finden lassen, „ein Reliefbildnis in Bronze zu machen und einen Grabstein dazu zu erfinden.“*

*Sollten nun Ew. Hochwohlgeborenen freundlichst geneigt sein, dies Werk zu fördern, dessen Kosten auf etwa sechstausend Mark geschätzt werden, so wollen Sie Ihre Spende dem unten genannten Bankhause oder irgend einem der Unterzeichneten sehr gefälligst zugehn lassen.“*

Um dem Anliegen weiteren Nachdruck zu verleihen, wurden noch diverse Persönlichkeiten von Rang und Namen, teilweise aus dem Ausland, als Referenzen angeführt, so neben mehreren Berliner Akademie- und Hochschulkollegen auch Edvard Grieg (Bergen/Norwegen), Julius Röntgen (Amsterdam) und Alfred Volkland (Basel). Genannt sind weiterhin Herzogenbergs Verleger Edmund Astor (Verlag Rieter-Biedermann) und sein Kompositionsschüler Heinrich XXIV. Fürst von Reuß, ferner der Augenarzt Dr. Ernst Hauptmann (Helene Hauptmanns Bruder) und sogar Dr. Schmidlein, Herzogenbergs langjähriger Arzt in Berlin.

Der Spendenaufruf wurde sorgsam gesetzt und auf hochwertigem Papier gedruckt. Bemerkenswert ist der Zusatz „Vertraulich.“ gleich am Seitenbeginn, es handelte sich also ausdrücklich nicht um eine öffentliche Petition. Angesichts des beträchtlichen Aufwandes mag man als heutiger Leser verwundert den Kopf schütteln; der Eindruck des Kuriosen relativiert sich aber einerseits dadurch, dass das Pietätsempfinden im Jahr 1901 ein anderes war als heute und ein solches Spendengesuch hohe Diskretion erforderte, andererseits durch die stattliche aufzubringende Summe: sie entsprach beinahe Herzogenbergs Jahresgehalt als Professor.

Im Juni 1901 wurde der Aufruf sodann vermutlich in breiter Streuung an potenzielle Spender verschickt. Welche Zielgruppe man hierbei vornehmlich in den Blick nahm, lässt die im Anschreiben verwendete Titulierung „Ew. [Euer] Hochwohlgeboren“ erkennen, eine ehemals dem Adel vorbehalten, Ende des 19. Jahrhunderts aber allgemeiner auch für Bürger mit hohem Ansehen gebräuchliche Anrede. Zu den Empfängern des Aufrufs gehörte auch Herzogenbergs Hochschulkollegin Elise Breiderhoff, Professorin für Gesang, die in Heiden in ihrem Häuslein *Morgenroth* (Nachbarhaus des *Abendroths*) die Sommerfrische genoss. Sie entledigte sich des erhaltenen Schriftstücks wieder, indem sie es am 17. Juli 1901 an die Hochschule in Berlin zu Händen von Rechnungsrat Karl Blankenberg sandte:

„*Sehr geehrter Herr Rechnungsrath!*

*Einliegend der für die Hochschule bestimmte Aufruf. Er gelangte nach verschiedenen Abenteuern hierher zu mir, u. ich sende ihn Ihnen, damit Sie ihn nach Ihrem Ermessen verwenden; ihn eventuell also erst im October [zu Semesterbeginn] auslegen.*

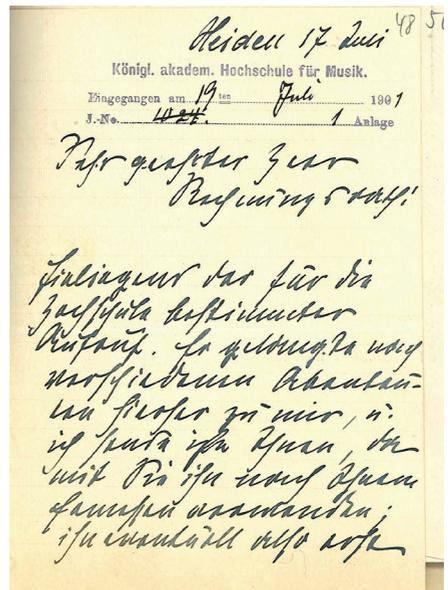
*Fr. Hauptmann ist bei mir u. wir richten das Herzogenbergsche Haus zum Verkauf u. zur Vermietung her. Das Wetter hier ist ideal schön u. wir genießen die Schönheit der Gegend in vollen Zügen. Bitte, grüßen Sie herzlich Herrn Professor Joachim. Ich wünsche Ihnen sehr angenehme Ferien u. bleibe mit besonderer Hochachtung*

*Elise Breiderhoff*

Das Schreiben mit Anhang traf am 19. Juli in Berlin ein. Rechnungsrat Blankenberg besprach die Zusendung mit Joseph Joachim und vermerkte am 25. Juli in einer Kurznotiz, dass der Spendenaufruf – auf Bestimmung des Direktors – „Anfang October im Lehrer Zimmer angeheftet werde“. Zum Aushang am schwarzen Brett ließ Joachim noch die folgende Bekanntmachung aufsetzen:

„*Vorstehenden Aufruf bringe ich hiermit den verehrten Damen und Herren des Lehrer Collegiums zur gefälligen Kenntnisnahme.*

*Etwasige Beiträge bitte ich dem Herrn Rechnungsrath Blankenberg, der bereit ist die Sammlung vorzunehmen, direct zu übergeben.*



Erste Seite des Briefes von Elise Breiderhoff an Karl Blankenberg, Heiden, 17. Juli 1901

*Ich denke im Sinne meiner Collegen zu verfahren, wenn ich die gesammelten Gelder Ende October 1901 in einer Summe – als gezeichnet vom Directorium und Lehrer Collegium der Anstalt – ohne Angabe der einzelnen Beiträge dem Comité zugehen lasse.*

Berlin – Ende September 1901  
(gez) Joachim.“

Als dann die Inskriptionsfrist nach mehreren Wochen endete, entsprach das Ergebnis mit Sicherheit nicht den Erwartungen. Denn von den 6000 Mark, die für das Grabdenkmal veranschlagt worden waren, hatte die Sammlung im Lehrerkollegium der Hochschule gerade einmal 41 Mark erbracht! Lediglich fünf Personen hatten sich in die Liste eingeschrieben, namentlich Johannes Schulze (10 Mark), Carl Heymann (6), Andreas Moser (10), Arnold Frühauf (5) und Felix Schmidt (10). Dass das magere Resultat nicht etwaigem Geiz des Kollegiums geschuldet sein konnte, lag auf der Hand, und so war die Erklärung auch schnell gefunden: Bis auf wenige Ausnahmen hatten die Hochschullehrer den „vertraulichen“ Spendenaufruf auf direktem Wege erhalten – so, wie er auch an Elise Breiderhoff gelangt war. Warum sie allerdings das Schreiben von Heiden aus an die Hochschule weiterleitete, ist nicht mehr zu klären; offenbar verdanken wir aber erst dieser Tatsache die Existenz der hier referierten Schriftstücke, die sich in der Personalakte Herzogenberg im Archiv der Universität der Künste Berlin erhalten haben.

Kurz vor Weihnachten 1901 machte Rechnungsrat Blankenberg „tabula rasa“ mit dem Thema Spendensammlung, indem er am 19. Dezember die 41 Mark zugunsten des „Comités für den Herzogenberg-Denkstein“ gegen Quittung bei der Bank Mendelssohn & Co. einzahlte. Zu den Akten gab er eine zwei Tage zuvor verfasste Notiz mit der abschließenden Erklärung:

*„Wie sich gelegentlich dieser Sammlung herausstellte, sind die meisten Lehrer persönlich vom Comité zur Betheiligung aufgefordert u. haben ihre Beiträge auch direct eingesandt.*

*Wenn eine Liste unter Angabe der einzelnen Beiträge erscheinen sollte, bitte ich im Namen derjenigen, die hier noch gezeichnet haben, in derselben zu vermerken: Ergebnis der Sammlung bei denjenigen Lehrern der Königl. akad. Hochschule für Musik, die nicht in Folge persönlicher Aufforderung sich direct betheiligt haben, damit dadurch dokumentirt wird, daß die Summe von 41 Mark nicht das Ergebnis der Betheiligung des ganzen Lehrer-Collegiums ist.“*

Obwohl der Spendenaufruf mit den Worten endet: „Über den Erfolg wird berichtet werden.“, ist uns Herzogenberg-Forschern ein solcher Bericht nicht bekannt und somit auch nicht die Antwort auf die Frage, welche Gesamtsumme die Spendenaktion insgesamt erbracht hat. Tatsache ist, dass die Finanzierung zustande kam, denn der Grabstein mit dem Bronzerelief von Adolf Hildebrand wurde im Jahr darauf, am 29. September 1902, enthüllt und kann bis heute betrachtet werden. Einigen IHG-Mitgliedern war dies bei ihrem Reiseaufenthalt in Wiesbaden im November 2010 vergönnt. Vielleicht kommt dem einen oder anderen bei den Klängen der *Erntefeier*, Herzogenbergs letztem großen Werk, auch die letzte Ruhestätte des Meisters wieder in den Sinn.



Einzahlungsbeleg über 41 Mark  
für den „Herzogenberg-Denkstein“

Bernd Wiechert

Die zitierten Schriftstücke entstammen der Personalakte Herzogenberg, Archiv der Universität der Künste Berlin, Bestand 1/79. Für die Genehmigung zur Benutzung und Wiedergabe sei dem Leiter des Archivs, Herrn Dr. Dietmar Schenk, herzlich gedankt.

# Mitgliederverzeichnis Verein Internationale Herzogenberg-Gesellschaft

Stand Ende April 2014: 175 Mitglieder

## Ehrenmitglied

† von Herzogenberg Dr. Johanna, München (D)

## Sponsoren

Bebí Pedro und Elisabeth, Palma de Mallorca (E)  
Eugster Druck AG, Bernhard Eugster, Heiden  
Kulturpodium Heiden  
Kurverein Heiden  
Peter & Hulda Aeschbacher-Graf-Stiftung, Heiden

## Ehepaare, Partner

Bach Franz und Pia, Heiden  
Bertogg Padrutt und Heidi, Luven  
Bischof-Egger Hans und Anny, Grub  
Bötschi Josua und Claire, Heiden  
Bötschi Margrit und Vydra Ottokar St. Gallen  
Brönimann Dr. Charles und Marianne, Appenzell  
Büche Hanspeter und Erika, Herisau  
Devos Ralph und Barbara, Rehetobel  
Eggenberger-Kühne Heini und Monique, Heiden  
Emch Walter und Eva, Grub  
Esseiva Jean und Monika, Winterthur  
Fischer-Läuchli Frédéric und Regula, Trogen  
Frei Susanna und Mathys Roland Stefan, Heiden  
Frey Theo und Susanne, Heiden  
Geiser Walter und Gisela, Forch  
Gürtler Hans und Therese, Burgdorf  
Haag Helmut und Sigrid, St. Ingbert (D)  
Hohl-Hofer Hans und Myrta, Heiden  
Hoppmann Doris und Heinz-Herbert, Kirchlegern (D)  
Huguenin Maryclaude und  
Röhrig Johannes, Les Geneveys-sur-Coffrane  
Irniger Weber Regula und Peter, Wolfhalden  
Jaggi Dr. Peter und Vreny, Heiden  
Kehl-Lauff Dr. Othmar und Jessica, Grub  
Klek Adolf und Else, Balingen (D)  
Klek-Stribel Prof. Dr. Konrad & Gertraude, Erlangen (D)  
Krautwurst Prof. Dr. Franz, Voretzsch Hannelore, Erlangen (D)  
Kuhn Hansjürg und Brigitte, Schliern bei Köniz  
Loretz Siegfried und Eva, Embrach  
Mäder Dr. Rolf und Marianne, Bern  
Merker Dr. Manfred und Ingeborg, Offenburg (D)  
Mettler Alicia und Werner, Heiden  
Morgenthaler Bruno und Verena, Heiden  
Müller Walter und Alice, Heiden  
Näf-Brunner Annette und Kurt, Heiden  
Nef Hanspeter und Katharina, Teufen  
Radecke Christian und Maria, Muntelier  
Rhiner Dr. Oskar und Annemarie, Romanshorn  
Rohrer Markus und Mächler Christine, Heiden  
Rüfenacht Hans Jakob und Susanne, Murten  
Schär Willi und Marianne, Eggersriet  
Schaufelberger Peter E. und Simone, St. Gallen  
Scherrer-Ruf Paul und Vreni, St. Gallen  
Schwarz Mario und Martina, Berg  
Staub Hansrudolf und Anita, Courgevaux  
Stehli Andres und Anne, Heiden  
Stehli Edwin und Erika, Zürich  
Studer Max und Stalder Ida, Uetikon a.S.  
Tanner Walter und Anna, Horgen  
von Graefe Hanns-Albrecht und Adelheid, Heerbrugg  
von Herzogenberg Jury und Dominique, Otting (D)  
Wach Dr. Thomas und Prem, Rüslikon  
Wiechert-Böcker Ronny und Margret, Bielefeld (D)  
Wigger-Kösters Stefan und Dr. Annegret, Heiden  
Wittnebel Sönke und Gabriele, Friedrichshafen (D)  
Zanetti Marcello und Ruth, Heiden

## Firmen, Organisationen, juristische Personen

Brahms-Gesellschaft Wiesbaden Rheingau  
Carus-Verlag, Günter Graulich, Stuttgart (D)  
cpo – Classic Production Osnabrück (CD-Label) (D)  
Burkhard Schmilgun, Herford (D)  
Friedhelm Schnitzler Musikstiftung  
Friedhelm Schnitzler, München  
Internat. Edvard-Grieg-Gesellschaft, Trolldhaugen (N)  
Prof. Dr. Patrick Dinslage, Berlin (D)  
Kantonsbibliothek A. Rh., Heidi Eisenhut, Trogen  
Mendelssohn Gesellschaft Schweiz,  
Dr. Thomas Wach, Rüslikon  
Trio Fontane, Zürich  
Andrea Wiesli, Noëlle Grüebler, Jonas Kreienbühl

## Einzelmitglieder

Altherr Dr. Hans, Trogen  
Auf der Maur Maria, Kronbühl  
Bächtold Elisabeth, Basel  
Bernouilli Peter Ernst, Zürich  
Brandenberger Marguerite, Zürich  
Danner Eva, Zürich  
Decrauzat Lisca, Basel  
Dieterle Theodor, Winterthur  
Dornbach Stefanie, Rüdeshin/Rhein (D)  
Dreher Martin W., Wallisellen  
Frischknecht Max (für Kurverein Heiden)  
Gantner Christine, Uttwil  
Gerber Dorothee, Heiden  
Grooterhorst Peter, Mülheim (D)  
Grossmann Dr. Annemarie, Männedorf  
Grüebler Noëlle, Winterthur  
Hauser Ursula, Heiden  
Hofer Walter, St. Gallen  
Holder Anita, Horgen  
Hug Alex, Zürich  
Jäger Eveline, Wald  
Jakobi Christoph, St. Ingbert (D)  
Jakobi Hildegard, St. Ingbert (D)  
Keller Susi, Heiden  
Kissling Magdalena, Gossau  
Kreienbühl Jonas, Zürich  
Krüger-Hoppman Christine, Osnabrück (D)  
Kück Bernd, Varel/Obenstrohe (D)  
Kuhn Marlies, Zürich  
Lendenmann Trudi, Heiden  
Mertens Klaus, Singiz (D)  
Müller-Bächtold Anna, Zürich  
Näf Norbert, Heiden  
Natter Imelda, St. Gallen  
Oberholzer Markus, Hüniken  
Pflüger Richard, Ludwigshafen (D)  
Richter Helga, Basel  
Rohner Doris, Heiden  
Ruch Fritz, Degersheim  
Schuesser Werner, Heiden  
Schlumpf-Künzler Corina, Heiden  
Schneeberger Käthe, Roggwil  
Sonderegger Peter, Heiden  
Sonderegger Dr. Stefan, Heiden  
Sturzenegger Frieda, St. Gallen  
Utz Prof. Markus, Konstanz (D)  
Wiechert Dr. Bernd, Berlin (D)  
Wiechert Heidi Bonita, Wolfhagen (D)  
Wiesli Andrea, Zürich  
Wild-Würzer Margrit, Abtwil

## «Wer hätte geahnt, dass die liderlichen Lieder uns derartiges Kopfzerbrechen machen?»

### Wie Elisabeth von Herzogenbergs Volkskinderlieder zu Carus kamen. Die wahre Geschichte in Form einer emailierten Nacherzählung.

gesammelt und kommentiert von Andrea Wiesli

BW = Dr. Bernd Wiechert, AW= Andrea Wiesli, CJ = Christoph Jakobi, KK = Prof. Konrad Klek, UW = Dr. Uwe Wolf (Carus Verlag)

*Bei den kursiven Sätzen handelt es sich um Ergänzungen der Herausgeberin.*

#### **Kapitel 1**

##### **Ein Basler Fündlein**

AW, 6. Juni 2011 [Nach der Leipziger Mitgliederreise und Wahl in den Vorstand]  
Lieber Bernd,

Vielen Dank für Deine Zeilen. Vor wenigen Stunden bin ich müde aber glücklich und erfüllt in Zürich angekommen. Es fiel mir richtig schwer, die Gruppe zu verlassen – niemals hätte ich eine solche Herzlichkeit von allen Teilnehmern erwartet. Ausserdem hat mich das Herzogenberg-Fieber nun auch endgültig erfasst, und ich habe soeben einige Bibliothekskataloge der Schweiz durchforstet. In der Handschriftenabteilung der Unibibliothek Basel bin ich auf folgenden Eintrag gestossen:

Elisabeth von Herzogenberg: Volks – Kinderlieder [Notenmanuskript] [Autographiert].  
Ob das wohl von Interesse ist?

BW, 7. Juni 2011

Liebe Andrea,

Dem „Notenmanuskript“ der Volks – Kinderlieder in der Baseler Unibibliothek sollten wir (= solltest Du) unbedingt nachgehen. Diese Liedchen veröffentlichte Elisabeth ja noch zu Lebzeiten, wenn ich nicht irre, ein Manuskript dazu ist mir nicht bekannt. Der etwas unbestimmte Begriff „autographiert“ kann zwar auch heißen „als Manuskript gedruckt“ (also nicht gestochen), dennoch wäre das Wort „Notenmanuskript“ in diesem Zusammenhang merkwürdig.

Also, bitte unbedingt nachhaken, wenn Du die Möglichkeit hast!

AW, 10. Juni 2011

Lieber Bernd,

Ich habe das PDF von der Bibliothek erhalten (siehe Anhang) und bin sehr enttäuscht darüber, dass es sich tatsächlich „nur“ um einen Notendruck handelt. Wie gerne hätte ich doch das originale Manuskript aufgestöbert!

BW, 17. Juni 2011

Betreff: Lili: Lisls Lieder

Liebe Andrea,

Die „autographierte“ Baseler Quelle zeigt die Stücke noch in einem früheren Werkstadium. Vor Drucklegung verfeinerte Elisabeth die Lieder mit Angaben zur Dynamik, Phrasierung etc., auch ist die Nummerierung im Manuskript eine etwas andere. Ich neigte immer dazu,

etwas geringschätzig auf die „Volks-Kinderlieder“ herabzublicken, allein aufgrund des Titels und ohne sie zu kennen. Gern korrigiere ich mich, denn es sind hübsche Sätzchen, durchaus mit kompositorischem Anspruch.

*Aus St. Ingbert kam die Erleuchtung, was denn eigentlich eine „Autographie“ sei:*

CJ, 22. Juni 2011

Betreff: Welche Freude, welche Lust...

Liebe Andrea,

Bisher war nur bekannt, dass Elisabeth von Herzogenberg ihre Volkskinderlieder vor dem Druck handschriftlich ins Reine schreiben und sie dann „autographieren“ ließ. Das sind solche Abzüge, die man z.B. durch so eine Walze gewinnt; das kenne ich noch von der Schulzeit her. Es war damals eine Alternative zum modernen Kopierer. Aber bisher war kein einziges Exemplar aufgetaucht!

Und kaum bist Du im Vorstand, vollbringst Du schon Wundertaten!

BW, 24. Juni 2011

Liebe Andrea,

Christoph wies darauf hin, dass Kalbeck die „autographierten“ Lieder in der Einleitung des Brahms-Herzogenberg-Briefwechsels erwähnt. Das stimmt, und ich habe Dir mal die betreffende Seite kopiert. Dein Fund war also wirklich ein echter Fund und Glücksgriff!

KK, 7. August 2011

Liebe Andrea,

Schön, dass Du „auf den Geschmack“ gekommen bist und auch gleich mit einem Fündlein belohnt worden bist!

## **Kapitel 2**

### ***Die Neuedition eines künftigen Bestsellers wird aufgegleist***

*Im Vorstand werden die Wege für einen Neudruck geebnet und somit ein Projekt wiederbelebt, das Antje Ruhbaum bereits vor einigen Jahren angeregt hat.*

BW an den IHG-Vorstand, 25. Januar 2012

Okay, gute Idee, dieser Fahrplan!

Bleibt nur die Frage, ob auch Andrea mitziehen kann angesichts ihrer Studien in Diss-Dur [gemeint ist die Dissertation der Herausgeberin] und anderer Verpflichtungen.

*Bald konnte der Carus-Verlag Stuttgart für das Projekt gewonnen werden.*

UW an BW, 16. Februar 2012

Ich befürworte den Band schon (ohne einen Bestsellerkandidat darin zu sehen).

UW, März 2012

Bezüglich der Volkskinderlieder von Elisabeth von Herzogenberg sollte nun ja alles klar sein, oder? Ich warte jetzt auf ein Manuskript und dann rollt die Maschine an.

*Wenn das bloss so einfach gewesen wäre! Jetzt fing die Arbeit erst an...*

*Doch zuvor gab es noch ein ganz besonderes Ereignis in der Herzogenberg-Familie zu feiern: Christoph Jakobis Wahl in den Vorstand!*

CJ, 25. Mai 2012

Liebe Andrea,

Als frischgebackenes Vorstandsmitglied bin ich jetzt wieder fieberhaft auf der Suche nach Unbekanntem von Herzogenberg, so wie Du nach Deiner Wahl vor einem Jahr. Diesen Motivations Schub bezeichne ich ab sofort wissenschaftlich als „Wiesli-Effekt“.

*Wir freuen uns auf viele weitere jakobische Neuentdeckungen!*

### **Kapitel 3**

#### **„Zum Kuckuck“ mit den editorischen Problemchen!**

*Für die Neuauflage galt es zunächst, ein Vorwort und einen Kritischen Bericht zu verfassen. Unschätzbare Hilfe eilte der Herausgeberin aus Mainz entgegen, wo ein Profi im Verlagswesen hauste.*

BW, 23. Mai 2012

Betreff: Volk Kinderlieder

Liebe Andrea,

Ich habe gestern mal die Carus-Editionsrichtlinien angefordert und schicke sie Dir anbei. Lass Dich durch die Lektüre des Textes nicht abschrecken, in der Theorie klingt es viel abstrakter... *[Es folgt eine lange Liste mit hilfreichen Tipps...]*

Am Wochenende werde ich die eins, zwei Briefzitate zu den Liedern, die ich aus ungedruckten Briefen besitze, für Dich herausfiltern. Es macht sich immer gut, im Vorwort ein paar hübsche historische Zitate zu bringen.

BW, 27. Mai 2012

Betreff: Pfingstliche Briefstellen

Liebe Andrea,

Ich bin kurz auf der „Durchreise“ im Büro und schicke der jungen, aufstrebenden Schweizer Editorin – nebst herzlichen Pfingstgrüßen – vier Briefstellen, die ich in den unveröffentlichten Briefen gefunden habe. Interessant sind diese wenigen Stellen aber allemal. Auch werfen sie einige unangenehme Fragen auf. Offen bleibt zunächst noch, wann und wo Elisabeth die Liedchen komponierte, es muss während einer Krankheitsphase gewesen sein. Ich denke, es war im Sommer 1881, ohne derzeit den genauen Beweis zu haben. Ende August 1881 schickte Elisabeth die Lieder an Clara Schumann, offenbar in einer Abschrift, auf die sie mehrere Wochen gewartet hatte.

Gleichzeitig reagierte sie aber schon Anfang September 1881 auf einen Brief von Ferdinand Bischoff. Er muss also schon früher Kenntnis von den Liedern, also eigentlich eine andere Quelle besessen haben als jene Abschrift, von der im Zusammenhang mit Clara Schumann die Rede ist. Hierzu habe ich noch keine hinreichende Erklärung. Weiß man, wann die handschriftliche Fassung („autographiert“) in Vervielfältigung erschienen ist? Und ist die Druckfassung wirklich von 1889? Die Jahreszahl lässt sich auf meiner Kopie nicht mehr lesen.

Nun möge, ganz im pfingstlichen Sinne, der Geist über Dich kommen und eine schöne Edition hervorbringen!

Herzlich und zu weiteren Schandtaten bereit

Dein Mitstreiter Bernd

*Die göttliche Eingebung liess zwar auf sich warten, doch konnte nach wochenlanger detektivischer Auswertung aller Indizien und Spuren zwischen Mainz und Zürich die Antwort auf viele offene Fragen gefunden werden (siehe Vorwort der Carus-Neuausgabe). Bis es soweit war, kam der Rotstift auch in St. Ingbert zum Einsatz.*

AW, 13. Oktober 2012

Lieber Christoph,

Im Anhang findest Du einen Entwurf meines Vorwortes zu den Volkskinderliedern – ich bin noch gar nicht glücklich darüber. Momentan fehlt mir einfach die Zeit, was „Gescheiteres“ zu schreiben. Danke für Dein freundliches Anerbieten, dieses zu lesen.

Den Rotstift darfst Du natürlich fleissig einsetzen :-)

*Für Kopferbrechen sorgte der Umstand, dass die Autographie 25, die spätere Druckversion jedoch nur 24 Lieder aufwies. Wie sollte die neue Ausgabe bloss betitelt werden?*

24 Volkskinderlieder

*wie in der von Elisabeth von Herzogenberg legitimierten Druckfassung?*

25 Volkskinderlieder

??

24 + 1 Volkskinderlieder (= 25)

???

*Die Summe monatelangen Rechnens ergab schliesslich, dass das ausgeklammerte „Mailied“ nun im Anhang addiert als Faksimile bestaunt werden kann. (BW, 1. Mai 2013: Das Mailied wird als Schmankerl nachgereicht)*

*Auch in anderen Belangen waren die Anforderungen an eine wissenschaftlich kommentierte Neuausgabe beachtlich. Es stellten sich grundsätzliche Verständnisfragen:*

BW, 2. Mai 2012

P.S.: Was sind eigentlich „Abendreihen“ [Nr. 23]?

*Dann waren da noch die Zipölken:*

BW, 3. Mai 2012

Liebe Andrea,

Wie willst Du das Problem mit den Zipölken lösen? Würde eine Ligatur von „schält“ und „Zi“ helfen? Sonst schick die „Brautwerbung“ doch noch mal her. Man könnte im Notentext eine Fußnote anbringen mit Sternchen \*) Zipölke = Zwiebel. Aber da gäbe es wahrscheinlich noch mehr erklärungswürdige Worte dieser Art in dem ganzen Heft, sodass man nicht weiß, wo anfangen, wo aufhören.

*Kein Wunder, dass zwischenzeitlich in beiden Ländern die Köpfe rauchten:*

BW an CJ, 7. Dezember 2012

Wer hätte geahnt, dass die liderlichen Lieder uns derartiges Kopferbrechen machen?

BW, 11. Dezember 2012

Liebe Andrea,

Irgendwie werde ich zunehmend plemplem bei diesem Projekt. Es ist für mich immer noch mehr ein Rätsel als eine Lösung.

AW, 14. Dezember 2012

Ich armes Käuzlein!

Herzlich grüsst Süster Käsetraut aus der CH

*Für neue Verwirrung sorgte das Auftauchen eines zweiten Autographie-Exemplars aus der Österreichischen Nationalbibliothek.*

CJ, 19. März 2013

Liebe Andrea,

Ich habe die Sachen gegen Mitternacht auch mal überflogen. In der Tat ist das wieder im Detail eine etwas andere Fassung. Im Wiener Exemplar fehlen manchmal Bindebögen, Akzentuierungen und portato-Bögen, ähnlich rit. u.a. In seltenen Fällen sind aber auch Eintragungen vorhanden, die im Basler Notentext nicht drin sind.

Insgesamt dürften die Vergleiche mehr neue Fragen aufwerfen als alte lösen, tut mir echt leid.

*Irgendwann kam das Ende doch noch in Sicht:*

AW, 30. April 2013

Lieber Bernd,

Ich bin die Stichvorlage mit Deinen Änderungen durchgegangen. Da sind noch ein paar Fragen aufgetaucht. Darf ich Dich ein letztes Mal damit belästigen? Dann können wir den Kuckuck und den Zik, zik, zik mitsamt dem Gutzgauch endgültig zu Grabe tragen!

AW an den IHG-Vorstand, 1. Mai 2013

Ihr Lieben,

Die Volkskinderlieder sind „in den letzten Zügen“.

[BW: Bravo!]

Ohne Bernds Hilfe hätte ich mich heillos in all diese editorischen Problemchen verstrickt...!

[BW: Paperlapapp...]

*Nach dieser langwierigen, alle IHG-Nerven strapazierenden Genese ist es nun endlich so weit, dass wir das erfreuliche Resultat in Händen halten können. Dank der Mithilfe von Bernd Wiechert, Christoph Jakobi und dem gesamten Vorstand der IHG darf die Verfasserin mit dem Sprichwort schliessen:*

***Was lange währt, wird endlich gut – zum Kuckuck!***

Elisabeth von  
Herzogenberg  
24 Volkskinderlieder



 Carus 12.327

# Gottesstimme und harmonische Finessen

Herzogenbergs ‚Totenfeier‘ und Rutters ‚Requiem‘ im Zentrum eines Konzerts in Herz Jesu

In der Herz-Jesu-Kirche am Katholischen Kirchenplatz präsentierte der Akademische Chor der FAU, Gesangssolisten und die Vogtlandphilharmonie unter anderem Heinrich von Herzogenbergs ‚Totenfeier‘.

Es gibt quer durch die Musikgeschichte zahlreiche, teils sehr berühmte, beliebte und ergreifende Requiemvertonungen: Mozart, Brahms, Verdi... Wer aber kennt schon Heinrich von Herzogenbergs ‚Totenfeier‘ von 1892? Das dachte sich auch Konrad Klek, gelehrter Chorleiter und Forscher an der Friedrich-Alexander-Universität (FAU), und setzte das selbst bei Musikern und Musikliebhabern unbekanntes Werk ins Zentrum eines äußerst beeindruckenden Konzerts in der gut besuchten Herz-Jesu-Kirche mit dem ‚Akademischen Chor‘, Gesangssolisten und der Vogtlandphilharmonie.

### Langer Dornröschen-Schlaf

Klek, überzeugter Herzogenberg-Forscher und Mitglied der gleichnamigen Gesellschaft, kennt das Werk bestens, hat es aus seinem langen Dornröschen-Schlaf geholt und 1997 in Nürtingen wieder aufgeführt. Die Erstaufführung in Erlangen – weitere 14 Jahre danach – war mehr als lohnenswert: Herzogenbergs gut 45-minütiges Werk kann sich in die erste Reihe

von Requiem-Vertonungen stellen und ist nicht nur irgendeine Wiederentdeckung. Weitere Aufführungen im Requiem-Kanon der Kantoreien wären wünschenswert!

Herzogenbergs ‚Totenfeier‘ ist in seiner differenzierten Ausarbeitung, seiner tief-schichtigen Kompositionsweise beim ersten Hören kaum vollständig zu durchdringen, aber es ist auf Anhieb tief ergreifend. Dies offenbarte sich gleich im eröffnenden Trauermarsch mit den Unisoni der (Blech-)Bläser und des Chores, aber auch in allen anderen Chören und Soli der dramatischen und tiefemphatischen Totenklage des ersten Teils, die Herzogenberg auf den Tod seiner Frau komponiert hatte.

Chor, Orchester und Solisten boten einen grandiosen, bewegenden und zügigen Durchlauf durch die persönlichen und dennoch allgemein gültigen Trauerbekenntnisse des Komponisten. Markus Simon erzeugte mit seiner markerschütternden Beschuldigung ‚Herr! Warum trittst du so ferne?‘ Gänsehaut. Der Dialog zwischen der Gottesstimme (Aïtolo Maria van Eldik) und dem Chor als trauernde Seele hatte Opernbühnenintensität. Fugen, Transpositionen, harmonische entlegene Finessen meisterten Chor und Orchester mühelos, packend. Traumhafte Sopranhöhen (bis zum h‘) waren nicht nur im zwei-

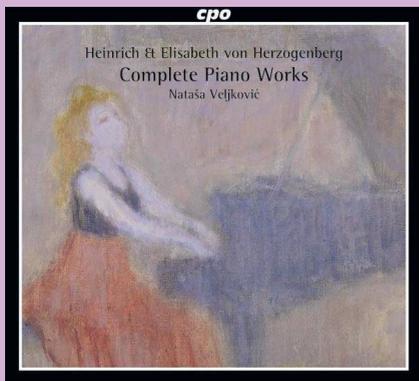
ten Teil im Chor, sondern immer wieder mit schwindelerregender Zartheit bei Lydia Zborschil zu bewundern. Es schien, als hätten die Ausführenden die Beobachtung von Max Bruch verinnerlicht, als Interpretationsansatz nachempfunden: ‚Herzogenberg hat diesmal den Muth gehabt, sich genau so zu äußern, wie es ihm ums Herz war.‘

### Traueraspekt im Hintergrund

Die Reinheit des Chores war einmal mehr in der a-cappella-Version von Mendelssohns ‚Nunc dimittis‘ belegt. John Rutters populäres ‚Requiem‘ wurde auch in allen Teilen bestens aufgeführt, kann aber – werkbedingt – mit Herzogenbergs genialem Prozess kompositorischer Trauerarbeit in keiner Weise mithalten. Allzu schnell tritt der Traueraspekt in den Hintergrund. Es findet kein Hadern mit der ‚Warum-Frage‘, kein Prozess innerhalb der Trauer statt. Das Rutter-‚Requiem‘ ist milde, filmisch, pastoral-idyllisch im Psalm 23 ‚Der Herr ist mein Hirte‘, kompositorisch viel simpler gehalten. Die Qualen und Anklagen tiefster Trauerverzweiflung kennt es nicht.

Schön, klangschön, erkenntnisreich und ergreifend war dieses Konzert mit zwei gegensätzlichen Requiemvertonungen in Summe, anhaltend der Beifall. SABINE KREIMENDAHL

Rezension zur *Erntefeier*-Aufführung von 1. Februar 2014 in Erlangen durch unseren Präsidenten (Erlanger Nachrichten, 4. Februar 2014)



Diese und viele andere CDs sind über Internet oder während der Herzogenberg-Tage erhältlich

Klavierwerke Heinrichs, die jetzt die in Wien lebende Pianistin Nataša Veljković auf 3 CDs auf eine ganz poetische Art und Weise zum ersten Male eingespielt hat, zeigen, dass Herzogenberg eine durchaus eigene und eigenwillige Stimme neben dem verehrten Brahms war, die es sich wahrlich lohnt, gehört zu werden. Zumal in dieser beeindruckenden Interpretation.

Ankündigung bei cpo auf deren Webseite <http://www.jpc.de/jpcng/cpo/home>

## Die Klaviermusik des Ehepaars Herzogenberg

Wenn Sie auf unserer jpc homepage die Stichworte Herzogenberg und cpo eingeben, werden Ihnen nicht weniger als 13 wundervolle Produkte angezeigt: unsere Gesamtedition kann sich schon sehen lassen. 13mal Symphonik, Chormusik und Kammermusik des Brahmszeitgenossen und –freundes Heinrich von Herzogenberg. Wobei die Bezeichnung ‚Freund‘ relativiert werden muss: Brahms schätzte die Gattin Elisabeth als Ratgeberin und Freundin wesentlich höher ein! Dass diese Wertschätzung auch musikalisch begründet war, zeigt die neueste Folge unserer Werkschau: 1882 hatte die eigentlich nur interpretierend tätige Pianistin acht Klavierstücke komponiert, die Heinrich dann nach ihrem viel zu frühen Tod veröffentlichte. Es sind acht romantisch-virtuose Juwelen! Aber auch die

Klavierwerke Heinrichs, die jetzt die in Wien lebende Pianistin Nataša Veljković auf 3 CDs auf eine ganz poetische Art und Weise zum ersten Male eingespielt hat, zeigen, dass Herzogenberg eine durchaus eigene und eigenwillige Stimme neben dem verehrten Brahms war, die es sich wahrlich lohnt, gehört zu werden. Zumal in dieser beeindruckenden Interpretation.

## Auf Wiederseh'n an den Herzogenberg-Tagen vom 29. Mai bis 1. Juni 2014!

Wir freuen uns, Sie zu den Herzogenberg-Tagen 2014 nach Heiden einzuladen! Es erwartet Sie ein Angebot von hochklassigen und abwechslungsreichen Kammermusikkonzerten, aufgelockert durch Vorträge und Lesungen, einen Mitgliederausflug nach Rorschach ins Kunstzentrum Würth Haus, einen Besuch im Haus *Abendroth*, einen Musik-Gottesdienst, eine CD-Taufe – und als Krönung: Herzogenbergs grösstes Werk, 1898 in Heiden zu Ende geschrieben: das Oratorium «Erntefeier». Wir freuen uns auf Sie!

Für den Vorstand der Herzogenberg-Gesellschaft:

Andres Stehli



**Donnerstag, 29. Mai**

- **«Von Herzen - Dein Herzogenberg!»**  
Der Briefwechsel zwischen Heinrich von Herzogenberg und Philipp Spitta – wegweisend für die Jahre in Heiden
- **Lieder-Nachmittag: Andrea Wiesli und Muriel Schwarz**  
Volkskinderlieder von Elisabeth von Herzogenberg mit Vorstellung der Neuedition, Lieder und Klaviermusik von den Herzogenbergs und Brahms
- **Kammermusikabend mit den Stuttgarter Kammermusikern**  
Klavier und Bläserquintett Flöte, Oboe, Klarinette, Horn, Fagott

**Freitag, 30. Mai**

- **Mitgliederversammlung** Gastredner: Ständerat Dr. Hans Altherr und Christian Radecke
- **Mitglieder-Ausflug** Mit der Bergbahn nach Rorschach zum Würth Haus, Mittagessen und Führung durch die Kunstsammlung
- **Kammermusikabend Trio Fontane und Wendy Enderle Champney** (Viola)  
Klaviertrio von Radecke, Klavierquartette von Schumann und Herzogenberg

**Samstag, 31. Mai**

- **«Noblesse oblige»** Pythagoras Strings Berlin, Christian Knudsen  
Brieflesungen und Streichtrios von Ethel Smyth und Herzogenberg
- **Exklusivprogramm für IHG-Mitglieder** Anmeldung erforderlich
- **Öffentl. Einführungsvortrag in die Erntefeier** Prof. Dr. Konrad Klek
- **«Erntefeier»** Grosses Oratorium für Soli, Chor, Orchester und Orgel

**Sonntag, 1. Juni**

- **Musik-Gottesdienst** mit Pfr. Hans Konrad Bruderer, Klaus Mertens, Bariton und Konrad Klek, Orgel
- **CD-Taufe mit ensemble cantissimo und Markus Utz:** Vorstellung von CD Vol. 3 des Chorlieder-Projektes Heinrich von Herzogenberg



Musikfrühling Heiden 2014

www.herzogenberg.ch